NACHRICHTEN DER

HNG

Wonnemond/Mai 2003

25. Jahrgang - Nr. 266

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

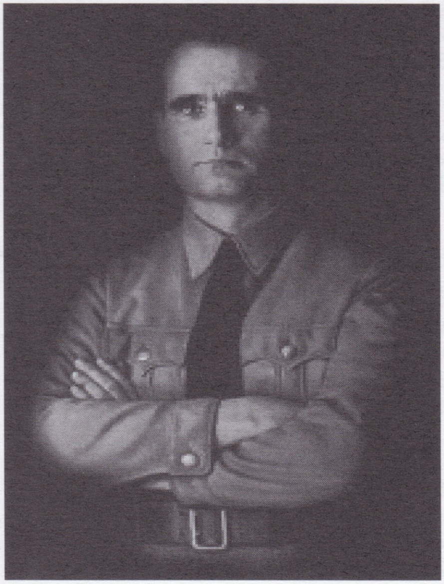
(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 15 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Friedhelm Busse	**- vorläufig entlassen -** (siehe Leserbrief)
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Manfred Röder	Altstadt 25, 64807 Dieburg
Josef Schwammberger	JVA-Krankenhaus, Hohen Asperg 11, 71679 Asperg
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben	Baumannstraße 81, 83233 Bernau

<u>Ausland und BRD-Postausland:</u>

Michelle Benson	#153936, C1201L, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan St, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Joe Erling	Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway **Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!**
Matthew F. Hale	#15177424, MCC Chicago, 71 West Van Buren Street, USA - Chicago, IL 60605 **- n. G. -**
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma

Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Herrgottwiesgasse 50, A-8020 Graz, Steiermark, Österreich
Terje Sjolie	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway **Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!**
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Maik Bauer	JVA Dissenchen, Oststraße 2, Haus 4, 03052 Cottbus
Jens Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Andreas Berglez	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Norman Bordin	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Stefan Braun	Poststraße 6, 46045 Oberhausen
Lars Bressler	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Matthias Brussig	Ausbau 8, 16833 Wulkow
Jaime Burkhardt	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schiffenladt **- n. G. -**
André Dierks	Munckelstraße 26, 45879 Gelsenkirchen
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drobnak	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
René Fourmont	Hermann-Herder-Straße 8, 79104 Freiburg
Mike Freitag	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Uwe Gebhardt	Festungsstraße 9, 96317 Kronach
Thomas Gerlach	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Postfach 17 38, 02607 Bautzen
Danny Görbing	Carl-von-Osietzky-Straße 60 a, 99423 Weimar
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Eike Gress	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Dirk Haase	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Axel Hein	JVA Dissenchen, Oststr. 2, Haus 6, 03052 Cottbus
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Enrico Hilprecht	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg **- n. G. -**
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Michael Klapputh	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Jens Werner Klocke	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Axel Mein	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus **- n. G. -**
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1 a, 04736 Waldheim
Yves Michaelis	Friedrich-Bergius-Ring 27, 97076 Würzburg **- n. G. -**
Andre Millenautzki	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schifferstadt
Stefan Moser	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl

Thomas Narbert	Wilhelm-Busch-Straße 38, 06118 Halle/Saale
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Andreas Ockenfeld	Oranienburger Str. 285, Station 18 A, 13437 Berlin **- n. G. -**
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Danny Pfotenhauer	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen
Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Oliver Raninger	Hammer Weg 30, 01127 Dresden
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Hans-Jürgen Scheffler	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Mario Schieck	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Lutz Schillok	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Frank Schmalenbach	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Marc Sokolowski	Herzogenriedstraße 111, 68169 Mannheim
Mark Steinlandt	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Ronny Thomas	Hammerweg 30, 01127 Dresden **- n. G. -**
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Chaussee, 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thomas Werner	Obere Sandstraße 38, 96049 Bamberg **- n. G. -**
Patrick Wieschke	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Marco Zint	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna

Erläuterung zur Gefangenenliste: **- n. G. -**: neuer Gefangener **- n. A. -**: neue Anschrift

Anzeigen

Die Bücher zum NPD-Verbotsverfahren

Die Rechtsvertreter der NPD im Verbotsverfahren, Horst Mahler und Dr. Hans Günter Eisenecker, haben ihre Schriftsätze veröffentlicht. Zur Zeit gibt es 2 Taschenbücher.

Der Band 1 enthält die Erwiderung auf den Verbotsantrag der Bundesregierung und den Antrag auf Überweisung an den Europäischen Gerichtshof. Er ist etwa 450 Seiten stark und kostet **12,50 Euro.**

Der Band 2 enthält die Stellungnahmen zu den Verbotsanträgen des Bundestages und des Bundesrates und das Ermittlungsersuchen zum Einsatz von V-Leuten. Er ist etwa 290 Seiten stark und kostet **10,50 Euro.**

Zu diesen Preisen kommt das Porto hinzu.

Zu bestellen über:
NPD Parteizentrale
Seelenbinderstraße 42
12555 Berlin
Telefax: 0 30 / 65 01 11 45
E-Post: NPDBGst@aol.com

Viator Publikations
Postfach 13 65 - 21505 Glinde -
Tel.: 03 87 27 / 2 28 66 - Fax: 03 87 21 / 2 28 33

Das Verwaltungsgericht Köln (Az: 7 K 5998/00) hat am 11. Februar 2003 die Indizierung der CD „Schwarzes Korps - Dem Sieg entgegen“ **aufgehoben.** Die CD kann ab sofort wieder öffentlich angeboten und beworben werden.

Die Indizierung war rechtswidrig!

Sieg über die Bundesprüfstelle!

pro CD € 5,17 - ab 25 Stück je € 4,- zzgl. 16 % USt
1 - 8 CD's: zzgl. € 4,- Porto ; 9 - 24 CD's: zzgl. € 6,- Porto ;
ab 25 CD's portofrei. Die Lieferung erfolgt per Nachnahme.

- RAGNARÖCK -
der nationale Laden
in Eberswalde
Eisenbahnstraße 89

Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Liebe Ursel, lieber Kurt,

ich nehme an, dass meine Vorabkasse mit der frohen Botschaft angekommen ist, dass ich am 6. Mai aus dem Krankenhaus entlassen werde. Ich habe dann Urlaub bis zum 1. Juni 2003. Wie es weitergeht, weiß ich noch nicht. Wir wollen hoffen, dass wir in Passau ärztliche Kapazitäten finden, die mich haftunfähig schreiben. Die Chancen stehen 60 : 40. Hoffen wir auf das Glück. Wenn die Haftverschonung mit der Bedingung verknüpft ist, dass ich keinen Kontakt im „rechten Umfeld", mit bekannten Aktivisten, Einschränkung von Teilnahme an Veranstaltungen usw. haben darf, gehe ich lieber wieder nach Bernau. Ich lasse mich nicht erpressen.
Wenn ich mich mit dem System auf einen „Kuhhandel" einlasse, wäre mein politischer Kampf umsonst gewesen. Ich könnte mich auch selbst nicht mehr im Spiegel ansehen und mich selbst anspucken.
Am Dienstag, dem 6. Mai werde ich hier abgeholt und fahre zunächst nach Passau. Dann muss ich unbedingt nach München fahren, denn seit dem 10. Dezember 2002 war ich nicht mehr dort.
Liebe Ursel, lieber Kurt. Für Eure Post und die Briefmarken nochmals herzlichen Dank. Sollte ich wieder nach Bernau müssen, melde ich mich sofort. Jetzt muss ich warten, wie die Vollstreckungskammer entscheidet. Bis dahin gilt die Parole: „Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst!"
Für heute mit unserem schönen Gruß, der früher nichts gekostet hat und für den man in der FDGO-Republik wenigstens 4000 € oder 6 Monate Knast bekommt.

Euer Friedhelm

Heil Euch, liebe Ursel und lieber Kurt!

Danke für die Zeilen vom 30.03. und dem aufrechten Gedicht.
Nun ist ja auch meine Verhandlung gelaufen und wie Du siehst, schreibe ich noch immer aus der JVA Dresden. Die Verhandlung ist dem „Spiel" gerecht geworden, so wie man es in diesem Staat tagein tagaus erlebt. Die Staatsanwältin, die von ihrem Hass geleitet wurde, musste sogar vom vorsitzenden Richter „gestoppt" werden, worauf er kurzzeitig die Verhandlung unterbrach, weil sie jegliche Form von Sachlichkeit verlor und in einer Art und Weise im Gerichtssaal herumschrie, dass man dachte, man sei auf dem Jahrmarkt. Aber dies diente eher der Formalität, denn der Richter wahrte sicherlich die Umgangsform aber nicht die hochgepriesene Unabhängigkeit. Aber diese ist schon längst zu einem Pseudobegriff geworden, um der Öffentlichkeit ein Hauch von Rechtstaatlichkeit zu vermitteln. Es geht doch nur einzig und allein darum die Macht zu sichern und somit auch die Obrigkeit abzusichern. Und

Geistesinquisition
= Behördenwillkür
= Postquarantäne

Es wird auf das Anwaltsschreiben in den HNG-Nachrichten im Juli 2002 hingewiesen.

Allen Betreffenden zur Kenntnisnahme:

Das allgemeine Beschlagnahmen der HNG-Nachrichten ist unrechtmäßig und wird - ab sofort - gerichtlich und durch einen Rechtsanwalt der HNG verfolgt werden.

Unbedingt erforderlich ist bei Beschlagnahme eine Sofortmeldung an:
Ursel Müller (Anschrift bekannt), mit Tagesdatum, damit der Rechtsanwalt die gesetzliche Widerspruchsfrist einhalten kann.

somit wird man die Version eines Polizeibeamten aus dem Polizeipräsidium immer als rechtens darstellen, auch wenn sich Beamte vor Gericht widersprechen, ärztliche Atteste meine Aussage belegen und selbst Fotos etwas anderes sagen. Im Urteil hielt dann der Richter fest, dass ich ein Überzeugungstäter bin und die staatliche Ordnungsmacht nicht akzeptiere. Ja ich bin ein Überzeugungstäter, überzeugt vom Recht, was ja für diesen Staat noch nie eine Grundlage war. Alles in allem gab es hierfür nun 12 Monate ohne Bewährung. Auch wenn es „nur“ ein Jahr ist, so werde ich den Urteilsspruch nicht akzeptieren und bin somit erst einmal in Berufung.
Gestern waren dann schon wieder die Herren vom Staatsschutz da, weil die Staatsanwältin aus der Abteilung „Innerer Frieden“, eine politische Abteilung der Dresdner Staatsanwaltschaft, weitere Ermittlungsansätze fordert, in einem Fall vom letzten Jahr im Juli. Dabei geht es um Alexander Heidenreich, der bekannt geworden ist durch die Gruppe Katjusha. Vielleicht hast Du schon mal von ihm gehört, denn er treibt eigentlich im gesamten brD-Gebiet sein Unwesen. Doch hier in Dresden hat er sich zu weit aus dem Fenster gelehnt und hat sich durch eigene Aktionen selbst aus der Anonymität geworfen. Diesbezüglich sollte man in den Ermittlungen auch etwas Positives sehen.
Ich hoffe, dass es Euch soweit gut geht und es ist immer wieder zu bestaunen, wie ihr das bewältigt. Da muss man als junger Mensch doch immer eingestehen, dass man an sich weiter arbeiten muss.
Ansonsten geht es mir den Umständen entsprechend, nur dass ich meinen Sohn nicht aufwachsen sehe, ist schon bedrückend. Ich kann ihn 3 Stunden im Monat sehen, aber die schönsten Momente mit einem Kind lassen sich nicht auf 3 Stunden reduzieren.
Das soll's aber erst einmal wieder gewesen sein. Ich wünsche Euch alles Gute und ein schönes Ostara. In diesem Sinne Heil Euch und Götter Segen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ronny Thomas

Hallo liebe Ursel!

Habe erst mal besten Dank für Deinen Brief den ich heute erhalten habe. Ich möchte es mir nun auch gleich zur Aufgabe machen, Dir Deine Zeilen zu beantworten. Gleich zum Anfang möchte ich

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Belgien:
CONSORTIUM
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

U.S.A.
Thule Publication
PO Box 4542
Portland. OR 97208
http://www.thule-publications.com

Frankreich:
Collectif d'Entraide aux Prisonniers Europeens (C.E.P.E.)
B.P. 4-7187
F - 30914 NIMES cedex 2
http://www.cepe_liberte@yahoo.fr

R.A.P.A.C.E.
IDENTITE ACTION
L.E.T. 238
44. rue Monge
F - 75005 PARIS
http://www.rapace.org

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
http://www.creator.org/france

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenen-hilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	07 00-88 14 88 18
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Südbayern	0 89-62 00 02 80
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe:
HNG im Internet:
http://www.hng-nachrichten.com

Internetprojekte:
Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
Frank Rennicke:
http://www.rennicke.de
Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de
Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de
Der Weiße Wolf:
http://www.wolf88.cjb.net/
Exilstaat VLDO (GDO, NDO, StDO):
http://www.vldo.net
Nationaler Widerstand:
http://www.widerstand.com
Nationaler Widerstand Berlin-Brandenburg:
http://www.nwbb.org
Freies Franken:
http://www.freiesfranken.de.vu
KS Stralsund:
http://www.stoertebeker.net
Freier Mädelbund:
http://www.fmb.2xt.de
Die Kommenden/Triskele:
http://www.die-kommenden.net/triskele
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
V7Versand:
http://www.V7Versand.com
zeitgeschichtliche Bücher:
http://www.privatarchiv-rueckert.de/
Gemeinschaft deutscher Frauen
http://www.g-d-f.de
Ostara
Ostara-Zine@web.de
Die Brücke nach Asgard:
Bifroest-Redaktion@gmx.de
Andere
http://www.npd-frankfurt.de
http://www.kds-im-netz.de
http://www.nwbayern2.de

Dir etwas berichten, was mit dem Wort lächerlich schon gar nicht mehr zu bezeichnen ist.
Du hattest doch den Brief mit einer Kopie von Reemtsmas Tabakwaren versehen. Auf Grund dessen hat man mir diesen Brief nicht ausgehändigt. Man hat sich aber so gnädig erklärt und mich den Brief lesen lassen. Ist aber nicht so schlimm, da Du mir genau das Gleiche schon mal auf einen Brief kopiert hast.
Na ja, in letzter Zeit wird mir ziemlich viel von meinen „bösen Neonazischriftstücken“ entzogen. Übertrieben viel, man sieht es ja an Deinem Brief, daran war nun wirklich nichts um mir den Brief nicht auszuhändigen. Und weil es zu überzogen ist, was mir in letzter Zeit „zur Habe“ genommen wird, werde ich mich mal erkundigen, wie es mit einer richterlichen Entscheidung funktioniert. Sollte das möglich sein und nicht zu umständlich, so werde ich einen Antrag auf richterliche Entscheidung stellen. Ich meine das mir „böse Neonazischriftstücke“ weggenommen werden, daran habe ich mich nun ja schon gewöhnt, schließlich hat man mir in Leipzig auch schon Fernschreiben entzogen, aber was hier abgeht kann man keinem erzählen. Da machen sich schon andere inhaftierte Kameraden lustig. Und die haben selbst die Postschnüffler am Hals.
Na ja, mal was anderes: Seit ca. 1 Monat darf ich nun auch arbeiten gehen. Dort stecke ich zur Zeit Pappstege für Verpackungen zusammen. Dann hatte ich am 06.02. Verhandlung, wo ich gehofft hatte mit 3 Jahren davon zu kommen. Erhalten habe ich dann aber nur ein Jahr.
So liebe Ursel, ich wünsche Dir und Kurt nur das Beste. Bis zu Eurer Antwort verbleibe ich

in Treue fest
Sven Burkhardt

Liebe Kameraden, liebe Kameradinnen,

in diesem Schreiben handelt es sich um eine kurze Erklärung zum Thema Postverkehr und dessen Weiterbeförderung im hiesigen Kerker durch den bekennenden linkspolitischen Abteilungsleiter Herrn Ramm.
Im vergangenen Zeitraum kommt es leider immer häufiger dazu, dass Briefe im Rahmen der Zensur verschwinden und vermutlich an Behörden wie Staatsschutz u.a. ZOG-Organe weitergereicht werden.
Letzten Freitag kam es erneut zu einem Zwischenfall im hiesigen Kerker, was von den Behörden als „reine Routinekontrolle“ abgetan wurde. Im Zuge dessen wurde erst mal mein gesamter Haftraum auf den Kopf gestellt

und verwüstet. Fotos und Bilder wurden zerrissen und letztendlich, nachdem ich für ein Wochenende vorübergehend umquartiert wurde, wurde meine gesamte Post, Fotos und Kalender bzw. Adressenlisten eingezogen. Diese sollten angeblich bis Montag dem 03.03.03 vom hiesigen Sicherheits- und Ordnungsdienst ausgewertet werden.
Jedoch tut sich bis heute nichts mit der Aushändigung! Ich vermute, dass diese Aktion den Zweck der Kontaktverschleierung beinhaltete, da diese den Behörden seit jeher ein „Dorn im Auge“ waren.
Ich möchte daher allen Kameraden ausdrücklich bekunden, dass ich keine Kontakte abbreche oder vernachlässige, sondern es vielmehr Strategie der ZOG-Verbrecher ist, um meinen Kontakt zur Außenwelt zu brechen.
Außerdem wurden mir ab Montag, dem 10.03.03 folgende Repressalien auferlegt: Einzelhaft/Absonderung, mindestens 1 x wöchentlich Haftraumdurchsuchung und Leibesvisitation, Telefonverbot, Besuchsüberwachung, Sportverbot, Vorführung zu Terminen (Gericht usw.) in Handschellen und Fußfesseln (3 Beamte oder 2 Beamte unter Mithilfe der örtlichen Polizei), kein Kontakt zu anderen Gefangenen außer Freistunde, Postüberwachung, Anstaltskleidung und Besuch nur von Angehörigen. Das liebe Kameraden ist das Resultat national-politischer Arbeit in Brandenburgischen Kerkern!
Im Julmond diesen Jahres ist aber auch schon Entlassung und spätestens dann werde ich ZOG erhobenen Hauptes auslachen.
In diesem Sinne wünsche ich alles Gute, die besten Wünsche und Odinsgrüße, haltet durch!
Vielen Dank auch für die regelmäßige und viele Post in der Zukunft! Besonderen Dank bisher an die Kameraden Ursel&Kurt, Corinna, Rico, Thomas, Christian, Claudia, Frank, Sven und Werner für die tatkräftige, geistige und materielle Unterstützung!

In ewiger Treue & ungebrochen
Matthias Brussig (JVA Wulkow)

<u>Wichtiger Hinweis:</u>

Bei **<u>Geldspenden</u>** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **<u>Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!</u>**

Heil Dir Ursel und Kurt!

Ich möchte Dir verspätete nordische Neujahrsgrüße aus Texas/Amerika senden. Ich hoffe, bei Euch ist alles in bester Ordnung und Ihr seid gesund an Geist und Körper.
Ich bin immer stolz und stark hier im NS-Vertrauen. Ich sende Dir diesen Brief über den Weg von Kameraden in Deutschland, welche mir mit der Post helfen.
Ich möchte mit Dir in Kontakt bleiben so oft ich kann. Ich unterstütze immer die HNG und alle deutschen Nationalisten. In unserem Heft (Excalibur-Zine) habe ich eine Anzeige zur Unterstützung der HNG gesetzt. Die Bewegung hier in Texas ist sehr groß, aber noch nicht so aktiv, wie sie es sein sollte. Ich arbeite daran unseren Schwung mit Eurem Schwung zu verbinden. Die Sprache ist wie immer dabei ein Hindernis.
Viele Kameraden verlassen dieses Jahr das Gefängnis. Ich glaube das gibt etwas Aufschwung. Wir haben Tausende von Kameraden in Texas in vielen Organisationen und Gruppen, auch einige Bands.
Es gibt hier eine große Opposition gegen Bush, denn Bush bzw. das US-Regime hat keine soziale Einstellung. Es gibt keine Demokratie in der USA. Die Wirtschaft ist sehr, sehr schlecht mit vielen Arbeitslosen. Ich hoffe der Krieg im Irak bringt die Zerstörung des Regimes. Im Moment gibt es keinen Frieden in Amerika, nur eine Kalten (Rassen-)Krieg.
Wenn ich Dir helfen kann, einfach fragen! Nun gut liebe Kameradin, ich beende diese Zeilen mit ganz lieben völkischen Grüßen, Treue, Ehre und Solidarität.

Grüße von allen weißen Rittern
Michael Boyd

Anzeigen

- CD's und Szenekleidung -

Liste anfordern bei:

LU-WI Tonträger
PF 12 11 in 39533 Havelberg
Telefon: 03 93 82 - 4 18 62

- Im Geiste frei -

Kameradschaftsbund - PVD (POW) - Projekt für Thüringer PVD - zu beziehen für 1 Euro

Postfach 03 04
04607 Meuselwitz

Dokumentation

Demonstration am 1. Mai

1200 junge Nationalisten demonstrierten für grundlegende politische Änderungen

Mehr als 1200 junge nationale Deutsche marschierten am 1. Mai diesen Jahres durch die Saalestadt Halle. Es war der größte Aufmarsch freier Nationalisten seit längerer Zeit. In Halle/Saale hatten zuletzt schon regionale freie Nationalisten mit ihrer dauerhaften Präsenz auf bürgerlichen Antikriegsdemonstrationen für Aufsehen gesorgt. Im Vorfeld der 1. Mai-Demonstration hatten lokale Kräfte dann mit vorbildlichem Einsatz dafür gesorgt, dass neben dem organisatorischen Rahmen auch die propagandistische Aufklärung über den Sinn und Zweck unserer 1. Mai-Demonstration nicht zu kurz kam: Rund 25000 Flugschriften wurden an Hallenser Haushalte verteilt, in denen das Motto „Arbeitsplätze statt Kriegseinsätze“ ausführlich erläutert wurde.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Der 1. Mai in Halle war ein politischer Erfolg und insbesondere für freie Kräfte im Nationalen Widerstand ein Erlebnis, dass hoffentlich neue Brücken schlägt und den politischen Kampf befruchtet. Die Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes ist jedenfalls als positiv zu bewerten und zeigt, dass eine freie Demonstration am 1. Mai voll und ganz ihre Berechtigung hat. Eine empfindliche Niederlage haben die etablierten Politiker und Parteien am 1. Mai in Halle erlitten. Weder die Arbeiterverräter vom DGB und SPD noch ihre Freunde von der politisch käuflichen System-Antifa konnten das Klima in der Stadt vergiften. Ihren immensen Aufrufen zu einem „machtvollen“ Zeichen gegen Rechts verhallten in der Saalestadt nahezu ungehört. Die deutsche Jugend hat am 1. Mai die Front der Volksfeinde eindrucksvoll überflügelt. Dies traf übrigens auch auf die NPD-Demonstration in Berlin-Charlottenburg zu, denn den 2000 nationalen Bürgern standen dort auch nur gerade mal knapp 300 Antifa-Anhänger gegenüber, derweil die gewaltorientierten Antifaschos ihr politisches Desinteresse in Kreuzberg dokumentierten.

„1. Mai – Nazi frei!“ und „Bitte kippen“ hatten „Antifaschistische Gruppen“ aus Halle im Vorfeld gefordert oder wohl eher geträumt. Ausgeträumt liebe Antifanten! Über 1200 Demonstranten folgten am Tag der Arbeit dem Aufruf „Arbeitsplätze statt Kriegseinsätze“ und versammelten sich zu einer machtvollen Demonstration in Halles Innenstadt. Die aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Teilnehmer ließen die Träume der Antifa, unsere Demo zu verhindern, mit einem eindrucksvollen Demonstrationszug wie Seifenblasen zerplatzen. Sogar eigens aus Holland angereiste Kameraden durften begrüßt werden. Zwar versammelten sich ein paar Hanseln zu einem Kindergartenbastelstündchen auf der Demoroute und nahmen im ihnen so gut bekannten Dreck Platz, doch wurden diese einfach LINKS liegen gelassen und eine sogar noch viel besser bewohnte Alternativroute gewählt.

Der Demoaufzug startete nach einer kurzen Auftaktkundgebung gegen 13 Uhr am Hallmarkt und bewegte sich über den Robert-Franz-Ring in Richtung Uniring. In Höhe Moritzburg kam es dann durch die eben erwähnten Hanseln zu einem kurzen Zwischenstop, der Gelegenheit zu dem obligatorischen Fotoshooting gab. Aus angrenzenden Gebäuden kam dabei zwar ein Farbbeutel geflogen und beschmutzte einige Kameraden am Schuh, jedoch veranlasste dies kaum die Demo zum „Kippen“ zu bringen noch wird unsere Kinder-Antifa diesmal wasserfeste Farbe benutzt haben, da sie ja nur ihre Wasserfarben aus dem Schulhort gewöhnt sind. Weiter ging es nach diesem kurzen Zwischenstop über die Geißtstraße zum Steintor, wo die Hauptkundgebung abgehalten wurde. Constant Kusters, ein angereister nationaler Sozialist aus den Niederlanden und Gerd Ittner sprachen vor den versammelten Kameraden, den Anwohnern und dem hier und da auf der Wiese rumgammelnden „Aufstand der Anständigen“ zum Demonstrationsthema. Wieder formiert ging es dann Richtung Bahnhof und zur Abschlusskundgebung.

Ein eindrucksvoller Demonstrationszug, der sogar einige Polizisten und andere „Begleiter“ zu anerkennenden Bemerkungen veranlasste, bewegte sich von der Volkmannstraße aus über die Hochstraße über dem Riebeckplatz zum Bahnhof. Mehrere hundert Meter lang zog sich der Zug aus den über 1200 Demonstranten, die die Antifa auf ihren Demos wohl gerne mal begrüßen würde. Nach der Abschlusskundgebung wurde die Veranstaltung gegen 15.30 Uhr aufgelöst und alles

Anzeige

Die Meinungsfreiheit
muß man schützen gegen
die, die oben sitzen!

Ihr Klick gegen die Mediendiktatur:
http://www.un-nachrichten.de

bewegte sich in Richtung Heimat.

Bunt statt Braun?

Staatlich verordneter Protest ein Flop!

Trotzdem, dass der DGB im Vorfeld mit Tausenden von Flugblättern u. a. mit der Lüge, dass DDR-Altschlager-Sängerin Petra Ziegler auf dem Markt auftreten würde, geworben hat...

Trotzdem, dass OB Ingrid Häusler noch am Vorabend im Schwulen/Lesbencafe „Weiberwirtschaft", welchem sie u. a. als Schirmherrscherin vorsteht, massiv für die Veranstaltung geworben haben soll...

Trotzdem, dass Dagmar Szabados durch Halles Behörden tingeln musste, um die dort Angestellten und Verbeamteten auf die Notwendigkeit der Teilnahme an der Gegenveranstaltung zum Naziaufmarsch hinzuweisen...

Trotzdem, dass sämtliche regionale und überregionale (sachsen-anhaltinische) Medien die Werbetrommel für die Gegenveranstaltung rührten...

Trotzdem, dass mit sogenanntem Kaiserwetter, es war einer der schönsten Frühlingstage, die Bedingungen für das stadtseitig organisierte Volksfest besser hätten nicht sein können...

Trotzdem, dass selbst wir in fünfundzwanzigtausend Postwurfsendungen fälschlicherweise (Drucklegung war vor Änderung) für den Treffpunkt Obermarkt geworben haben (Viele Menschen waren zuerst auf dem Obermarkt, erkannten schnell den Irrtum und wechselten zu uns zum Hallmarkt, wurden aber vermutlich trotzdem zähltechnisch zur Gegenveranstaltung erfasst)....

... wurde aus dem machtvollen Zeichen, welches Halle gegen rechte Tendenzen und Umtriebe in der Region setzen wollte, ein trübes Schauspiel. Nach Medienangaben sollen sich etwa 500 („Gewerkschaftler und Einwohner") Menschen zu dem Fest (Hallenser mögen Bunt statt Braun) eingefunden haben. Davon laut MZ-Angaben eine große Zahl von auswärts angereisten Jugendlichen. Nun kann man getrost davon ausgehen, dass diese Zahl enorm nach oben geschönt ist, da selbst in im Fernsehen ausgestrahlten Ausschnitten der Veranstaltung, gewiss zur am stärksten besuchten Zeit, keine 200 Besucher auszumachen waren. (Übrigens hat Halle etwa 250000 Einwohner!)

Zu erwähnen ist noch der Wermutstropfen, dass wir nicht direkt am Stadtpark vorbeilaufen konnten. Dort hatte die Hallesche Kinderantifa eine Veranstaltung angemeldet und auch genehmigt bekommen. Entschädigt hat dafür der Siegesmarsch über die Hochstraße (Volkmannstraße). Ein grandioser Anblick, unsere Masse zu sehen, welche die Brücke über volle Breite und Länge füllte. Unten die vor Wut bröckelnden Antifanten. Vom angekündigten Versuch, unsere Veranstaltung zu „kippen" war nicht ansatzweise etwas zu spüren.

Vielleicht nicht ganz unschuldig, dass zur etablierten Gegenveranstaltung nicht die erwartete Zahl an Teilnehmern erschien (man vermied es wohlweislich, im Vorfeld Erwartungen zu beziffern) ist unsere sehr gute Vorbereitungsarbeit für die Demonstration. Mit 25000 Postwurfsendungen klärten wir viele Hallenser Familien über den Zweck unserer Demonstration auf. Wohl in vielen Bereichen damit übereinstimmend, jedoch durch die fortgesetzte Stigmatisierung alles Nationalen, getrauten sich die Menschen sicher nicht, sich aktiv an unserer Demonstration zu beteiligen, doch ist es ein sichtbares Zeichen, dass viele Menschen der verordneten Anti-Rechts-Veranstaltung bewusst fernblieben und die Genossen der Gewerkschaften/SPDS bei sonnigstem Wetter im Regen stehen ließen.

Auch in Halle weiß es jetzt jedes Kind:
Wir sind das Volk – wir sind die Jugend – wir sind die deutsche Zukunft!

(Quelle: Aktionsbüro Mitteldeutschland)

Anzeige

EINSICHTEN UND ANSICHTEN EINES SCHWEIZER FREIWILLIGEN

Diese Dokumentation mit Fotos und Karten eines Schweizer Kriegsfreiwilligen der Waffen-SS, ist vorwiegend biographisch und politisch.
Die militärischen Erlebnisse des vormaligen Artillerieoffiziers der Schweizer Armee und späteren Führers der europäischen Fronttruppe Waffen-SS, den Einheiten der 1. SS-Infanterie-Brigade (mot.) und der 6. SS-Gebirgs-Division „Nord", nehmen einen verhältnismäßig kleinen Raum ein.
Der Autor, geboren und aufgewachsen in der Schweiz, verdeutlicht dem Leser eindrucksvoll, welche Beweggründe ihn für sein Abwehrkampf gegen den Bolschewismus leiteten.

DIN A4 Format, 122 Seiten, 2 Karten, 6 Fotos
€ 15,- + Porto & Verpackung

Bestellung bei:
MIHAG, Postfach, CH-3032 Hinterkappelen

Angriffe auf junge Deutsche in den USA

Junge Deutsche werden wegen ihrer Nationalität in den USA angefeindet

Franziska Schwarzmann, 17 Jahre, hatte als sie sich im August 2002 von ihrer Mutter verabschiedete, vermeintlich alle Risiken bedacht. Sie ist als Austauschschülerin für ein knappes Jahr nach Kalifornien gegangen. Doch junge Deutsche, die derzeit in den USA leben, werden vor allem in der Provinz wegen ihrer Nationalität angefeindet.

Franziska lebt während ihrer Schüler-Austauschzeit in dem malerischen Hochgebirgs-Örtchen Lake of the Woods. Wenn sie durch die Straßen des Örtchens spaziert, muss sie sich schon öfter mal anhören, dass sie „auch ein Nazi“ ist. Das gleiche Ritual erlebt sie stets in der Schule. Ein Mitschüler: „Ich mag dich eigentlich, du kannst auch bleiben.“ Um dann seine Aussage zu relativieren: „Aber wir sollten Deutschland gleich mit zerbomben, weil dein Land zum Kotzen ist.“ Eines morgens „unterhielten sich zwei Mitschüler extra laut über Deutschland und den Krieg“. „Von denen“ brauche Amerika eigentlich keine Unterstützung – so wie man „keine Deutschen an der Schule und im ganzen Land“ brauche. Ein weiterer erklärt darauf hin, wie sehr er „Deutschland hasse“. Und anlässlich eines Aufsatzes zum Thema „pro oder contra Krieg“, quittierte sogar die Lehrerin Franziskas kriegsablehnende Haltung mit der Bemerkung, dass sie doch „jedem Ami dankbar“ sein sollte, „schließlich hätten sie Deutschland befreit“.

Die aus Kassel stammende 17-Jährige Schülerin steht vor den Trümmern ihrer amerikanischen Traumwelt: Politische Intoleranz, blinder Front-Patriotismus, unkritische Medien und dumpfe Regierungsgläubigkeit findet sie derzeit vor. Nichts ist zu sehen von der viel beschworenen Freiheit des Denkens und Lebens. Franziska steht fassungslos in ihrer demokratisch-freien Scheinwelt. Sie ist bei weitem nicht die Einzige, die täglich persönlichen Angriffen wegen ihrer Nationalität ausgesetzt ist.

Auch Verena, bis dato bekennender „USA-Fan“, die derzeit in der Stadt Santa Rosa lebt, relativiert inzwischen ebenfalls ihre bisherige Begeisterung. Sie bezeichnet das Ausmaß des Unwissens über den Irak „erschreckend“. Die Zeitungen seien „fast gleichgeschaltet und immer darauf aus, den Lesern eine Pro-Bush-Meinung reinzuhauen“. Austauschschülerin Miriam Krausch, welche für ein Jahr in einer Kleinstadt in Iowa lebt, beklagt, dass in puncto Irak durch die Medien „nichts wirklich Handfestes“ angeboten werde.

Auch eine aus Bayern stammende junge Deutsche musste sich sehr oft und von vielen Leuten sagen lassen: „Deutschland ist total Scheiße!“

Es ist also nicht weit her, mit den gepriesenen Freiheiten, wie Meinungs- und Pressefreiheit, in dem Multikulti-Staat USA. Ob der Rat von Barbara Engler von der Aktion Bildungsinformation, die Austauschreisen in die USA qualitativ untersucht und bewertet, hilfreich ist, bleibt zu bezweifeln. Sie meint: „Klappe halten und durch – wenn man nicht vorzeitig zurück will“. Offenbar ist sie auch keine Verfechterin der Meinungsfreiheit.

Anzeige

- Kostenlose CD Liste anfordern -

Ultimate TTV
Postfach 11 54
19361 Parchim

OSZE-Staaten gegen Antisemitismus

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) will „klar und gemeinsam“ gegen den Antisemitismus ankämpfen. Dies war das Hauptergebnis der Parlamentarischen Versammlung der OSZE bei einer einschlägigen Veranstaltung, welche bereits Mitte Februar in Wien stattfand.

Wie der deutsche Bundestagsabgeordnete und OSZE-Parlamentarier Gert Weisskirchen (SPD) mitteilte, spiele der Antisemitismus in allen OSZE-Staaten eine Rolle. „In allen modernen Gesellschaften gibt es einen gewissen Bodensatz von etwa 15 Prozent, der für antisemitische Einstellung verantwortlich ist. Diesen Bodensatz muss die Politik zerbröseln.“

Ein noch größeres Problem stelle der Antisemitismus in Staaten dar, in denen es keine starke Zivilgesellschaft gäbe. Vor allem in diesen Staaten gelte es, in der Legislative und in der Bildung Maßnahmen zu ergreifen, erklärte der Abgeordnete. Um diese Einschnitte in persönliche Freiheiten (oder auch Umerziehung) zu ermöglichen, wolle die Parlamentarische Versammlung in den nächsten Monaten eine Antisemitismus-Konferenz in Berlin, Wien oder Paris abhalten.

Weisskirchen zeigte sich am Rande „sehr froh“ darüber, dass der ehemalige FDP-Vizevorsitzende Jürgen W. Möllemann „mit seinem Versuch, den Antisemitismus als politische Waffe einzusetzen“, eine klare Absage von den deutschen Wählern erhalten habe. „Diese Form des Populismus hat in einer modernen Gesellschaft keine Chance“, betonte der SPD-Politiker.

Die Journalistin und angebliche Antisemitismus-Expertin Marta Halpert wies in einer Rede darauf hin, dass es einen Zusammenhang zwischen Antisemitismus und politischem Populismus in Deutschland und Österreich gäbe. Zwar gäbe es in Österreich nur wenige rechtspopulistische Publikationen, aber sie hätten ein gut funktionierendes Netzwerk. „Jede Art von Populismus sorgt dafür, dass Geist und Seele verschmutzt werden. Mehr Wachsamkeit ist geboten.“

Ministerium verteidigt Programme gegen Rechts

Das Bundesfamilienministerium hat Kritik des Bundesrechnungshofes an Programmen gegen Rechtsextremismus zurückgewiesen. Die Vorwürfe seien nicht berechtigt, sagte eine Sprecherin in Berlin. Das Aktionsprogramm „Jugend für Toleranz und Demokratie“ werde laufend optimiert und von unabhängigen wissenschaftlichen Institutionen überprüft.

Der Bundesrechnungshof hatte in einer Stellungnahme zum Bundeshaushalt 2003 die Effizienz der Programme bezweifelt. Das Ministerium solle sie stoppen und erst fortsetzen, wenn dargelegt werden könne, wie es den Erfolg der Maßnahmen bewerten wolle, zitierte der „Spiegel“ den Rechnungshof. Solche Projekte seien nicht modellhaft und entfalteten häufig keine überregionale Wirkung. Sie hätten daher nicht vom Bund unterstützt werden dürfen.

Multimedia-Lexika steht unter Antisemitismus-Verdacht

„Microsoft Encarta Professional 2003“ heißt das umstrittene Produkt. Die Welt auf einer Scheibe oder 65 dickleibige Lexika auf mehreren CDs oder auf einer DVD. Im Vergleich zu früheren Versionen wurden in der neuen Ausgabe alle Texte „einer gründlichen Revision unterzogen, inhaltlich überarbeitet oder neu strukturiert“. Grund hierfür waren Vorwürfe, welche von dem größten jüdischen Internet-Portal hagalil.com erhoben wurden. U. a. warfen sie der Encarta-Redaktion „Geschichtsverdrehung unter enzyklopädischem Mäntelchen“ vor.

„Die vergessene Geschichte Palästinas“ heißt einer der umstrittenen Artikel, welcher von Dr. Heinz Vestner verfasst wurde. Dieser Artikel soll den Nahost-Konflikt eigenwillig, ja einseitig interpretiert haben.

Schon der Begriff „Palästina“ ist umstritten. Schon 1936 vertraten arabische Führer vor der Peel-Kommission, welche die Aufteilung des Mandatsgebietes in einen jüdischen und einen arabischen Staat vorschlug, die Meinung, „Palästina“ wäre eine „zionistische Erfindung“. Doch Heinz Vestner ist sich sicher: „1500 Jahre lebten in Palästina fast nur Araber, später Palästinenser genannt.“ Das jüdische Internet-Portal behauptet, dies wäre eine vereinfachte Sicht der Dinge und führe konsequent dazu, dem heutigen Staat Israel das Existenzrecht abzusprechen. „Ein Existenzrecht des israelischen Staates ist weder historisch, noch völkerrechtlich herzuleiten“, heißt es in der „Encarta Professional“. Der Zionismus habe sich dieses „Recht“ zu einem günstigen Zeitpunkt einfach genommen, heißt es weiterhin in dem Artikel.

Dr. Vestner zog sich mit seinen weiteren Äußerungen noch mehr Zorn jüdischer Beobachter zu, so schreibt er, dass die Vertreibungspolitik Israels „an die historische Annexionspolitik der USA gegenüber den Indianern und Mexiko im 19. Jahrhundert“ erinnern würde. Zudem spricht Vestner ständig von der „illegalen Einwanderung“ der Juden, wenn es um die Zeit vor der Staatsgründung Israels geht. Gemäß den Vorschriften der damaligen

Anzeige

Jetzt die Zeitschrift für die nationale und soziale, mitteldeutsche Jugend abonnieren!

Diese zweifarbige A4 Zeitung, in sehr guter Druckqualität, ist ein Muß für nationale Aktivisten im Alter zwischen 14 - ?? Jahren!

Probeheft gegen 2,44 Teuro in Briefmarken anfordern!

MJZ - Postfach 12 03 - 17431 Wolgast

Besatzungsmacht Großbritannien waren diese Einwanderungen durchaus „illegal“, aber da viele Juden auf der Flucht waren, bezweifeln Kritiker, dass dies die richtige Beschreibung des Problems sei. Vestner behauptet weiterhin: „Der Judenstaat“ von Theodor Herzl wurde nicht 1892, sondern vier Jahre später publiziert. Und die Staatsgründung Israels fand nicht am 9. April statt, sondern am 14. Mai 1948. Auch spricht er von einer „einseitigen und tatsächlich völkerrechtswidrigen Proklamation des Staates Israel“. Vestners Gegner werfen ihm auch vor, dass er nicht erwähnt habe, dass die arabischen Regierungen schon während des Zweiten Weltkrieges Hitler unterstützt haben sollen, so dass die jüdischen Siedlungen in den Jahren vor Ende des britischen Mandats ständigem Terror ausgesetzt waren und dass die Briten den arabischen Freischärlern Waffen und Unterstützung gaben – gegen die Juden.

Von den Kritikern Vestners wird vermutet, dass der Autor selbst ein „antizionistisches Motiv“ haben könnte, da er kein Wort darüber verliert, dass die Araber den UN-Teilungsplan eben nicht akzeptierten, sondern sich einig waren, den gerade entstandenen Staat Israel auszuradieren. Terroranschläge und Flugzeugentführungen von Palästinensern erscheinen im „Encarta“-Artikel als legitimes Mittel der Politik. Dies sei eine Art palästinensische Lobbyarbeit, so haligal.com. Vestner verteidigt seine Position: „Die Weltöffentlichkeit hat sich für die Probleme der Palästinenser erst seit der ersten Flugzeugentführung durch Leila Khaled interessiert, und seit Terroranschläge palästinensischer Organisationen mit Dutzenden oder Hunderten toter Israelis die Welt immer wieder daran erinnerten, dass die ‚Nahostkrise‘ nach wie vor ungelöst war. Allzu plausibel und nicht hinterfragt erschien den meisten, dass Israel sich dagegen schützen müsse und dürfe, und sei es durch Krieg und Gegenterror.“

Anzeige

Man könne es bei dem Thema ohnehin niemandem recht machen. Lexikalische Artikel und Essays seien nicht zu vergleichen. Es hätte auch Beschwerden von der „anderen“ Seite gegeben, so die Stellungnahme von Michael Hiltel, Chefredakteur der „Microsoft Encarta“. Eine Korrektur der angeblich einseitig aufbereiteten Fakten findet man in der neuen Ausgabe nicht, es ist auch keine geplant, so Hiltel.

Ausgedacht in Israel

Stephen J. Sniegoski, selbsternannter Fachmann für die Geschichte des „11. September“, spricht in diesen Tagen in der mutigen Schweizer Wochenzeitung „Zeitfragen“ von einem „Denkprozess“ in Jerusalem oder Tel Aviv, der weder vor dem Sicherheitsrat der UN noch bei der NATO-Konvents oder beim EU-Gipfel in Brüssel zur Debatte steht. „Ausgedacht in Israel“?

Sniegoski, US-Amerikaner, Universitäts-professor in Maryland, Historiker der diplomatischen Staatengeschichte zitiert dabei gerne seinen Fachkollegen, Professor Paul W. Schroeder, ebenfalls Experte, vor allem in der US-amerikanischen „politischen Philosophie“.

In einem längeren Artikel in „The American Conservative“ erwähnt Professor Schroeder am Rande, „was möglicherweise der uneingestandene Grund und das wahre Motiv hinter der gegenwärtigen Politik sein könnte – nämlich Israels Sicherheit“. Sollte dies tatsächlich der Grund für den von Bush geführten Krieg im Irak sein, so wäre dies ein bisher nie dagewesenes Phänomen in der Geschichte der Vereinigten Staaten darstellen. Für Großmächte war es bisher üblich, Stellvertreterkriege zu führen, indem sie kleinere Staaten dazu bringen, für ihre Interessen zu kämpfen. Bei Bushs Irak-

Krieg handelt es sich wahrscheinlich um den ersten Fall der Geschichte, in dem ein großer Staat einen Krieg als Stellvertreter für einen kleinen Klientelstaat führt.

Gibt es Beweise dafür, dass die USA von Israel dazu gedrängt wurden Krieg für sie zu führen? Obwohl es keine wirklichen Beweise dafür gibt, dass der Irak an den Anschlägen des 11. September in New York und Washington beteiligt war, ist der Konnex unabdingbar. Was man allerdings beobachten konnte, so Stephen J. Sniegoski, war, dass seit dem 11. September 2001 Neokonservative mit vorwiegend jüdischer Herkunft und einer rechtsgerichteten zionistischen Überzeugung versucht haben, die Anschläge dazu zu benutzen, auf breiter Front gegen den islamischen Terrorismus vorzugehen, was sich mit dem Kampf gegen die Feinde Israels deckte.

Viele Neokonservative „der ersten Generation“ in den USA waren ursprünglich liberale Demokraten oder gar Sozialisten oder Marxisten. In den 60er und 70er Jahren drifteten sie nach rechts ab, als die Demokratische Partei sich der linken Antikriegsbewegung Mc Governes anschloss. Die Sorge um Israel hatte bei dieser Richtungsänderung sehr große Bedeutung.

Bei der Frage, ob der Krieg gegen den Irak auf Israels Geheiß geplant wurde, muss man beachten, dass die Neokonservativen schon vor den Anschlägen des 11. September öffentlich einen Krieg gegen den Irak forderten. Die Vermutung, dass Neokonservative die Triebfeder für die Kriegseifrigkeit, ja für die Kriegstreiberei gegenüber der UN und Ost-Europas seitens der Vereinigten Staaten sind, wurde von einer prominenten Reihe von Kommentaren angesprochen. So publizierte z. B. Joshua M. Marshall den Artikel „Saddam bombardieren? – Wie die Obsession einiger neokonservativer Falken zum zentralen Ziel der amerikanischen Außenpolitik wurde“ in „The Washington Monthly“: „Die Vermutung, dass der Krieg gegen den Irak auf Israels Geheiß geplant wird oder zumindest auf Betreiben von solchen Politikern, die ein für Israel sicheres Umfeld schaffen wollen, liegt nahe. Viele israelische Experten glauben dies. Der Friedensaktivist Uri Avnery, der Präsident Sharon gut kennt, schrieb, dass Sharon schon lange bombastische Pläne für die Restrukturierung des Nahen Ostens entworfen habe und das ihn der Wind, der jetzt schon in Washington bläst, sehr an Sharon erinnert. Ich habe keine Beweise dafür, dass die Bushies ihre Ideen von ihm haben, aber der Stil ist derselbe.“

Sniegoski folgert in den „Zeitfragen“: Die Idee, mittels eines Nahostkrieges israelische Sicherheitsprobleme zu lösen, existiert schon lange unter den rechten israelischen Likud-Anhängern. Nach dem 11. September 2001 haben die Neokonservativen in der Befürwortung eines solchen Krieges die Führung übernommen. Und immerhin: Sie halten in den Bereichen Außen- und Sicherheitspolitik einflussreiche Positionen in der Bush-Administration.

George Washington hatte einst in seiner Abschiedsrede seine Meinung geäußert, dass die größte Gefahr für die auswärtigen Beziehungen Amerikas eine „leidenschaftliche Bindung“ des einflussreichen Amerika zu einem anderen Land wäre, welches dann die Außenpolitik der Vereinigten Staaten lenken würde. An diesem Punkt steht die Welt des 21. Jahrhunderts bereits. Mit Sorge richtet sich die Völkergemeinschaft auf eine hochexplosive, nahe Zukunft ein.

Neues Verfahren gegen NPD-Chef Udo Voigt

Das Berufungsverfahren gegen den Bundesvorsitzenden der NPD, Udo Voigt, wird neu aufgerollt. Dem NPD-Chef werden Volksverhetzung und Aufforderung zu Straftaten zur Last gelegt. Hintergrund der Anklage soll laut Staatsanwaltschaft eine Äußerung Voigts 1998 bei einer Wahlkampfveranstaltung in Greifswald sein, in der er zum bewaffneten Kampf aufgefordert haben soll. Das Landgericht Stralsund setzte das laufende Verfahren wegen der Befragung neuer Zeugen aus. Im neuen Verfahren sollen nun Staatsschutzbeamte und ein norwegischer Journalist gehört werden, welche ebenfalls bei der Rede Udo Voigts zugegen gewesen sein wollen. Mit der Aussetzung des Verfahrens folgte das Gericht den Anträgen von Anklage und Verteidigung, da das bisherige Verfahren durch die Ladung neuer Zeugen nicht wie vorgeschrieben innerhalb von 10 Tagen fortgesetzt werden kann.

Die betreffende Rede wurde auszugsweise in der ZDF-Sendung „Kennzeichen D“ veröffentlicht. Ein ehemaliger ZDF-Redakteur bestätigte vor Gericht Voigts angebliche Aussage, er hätte als 14-Jähriger zur Waffe gegriffen, wenn Deutschland in Gefahr gewesen wäre. „Und das erwarten wir auch von euch.“

Die Greifswalder Rede Voigts sollte auch als Indiz für die Gewaltbereitschaft der NPD im inzwischen eingestellten NPD-Verbotsverfahren herhalten.

Da das Rohmaterial des ZDF-Berichts bei einem Archivbrand vernichtet worden war, hatte das Amtsgericht Greifswald den NPD-Chef im März 2002 zunächst aus Mangel an Beweisen freigesprochen. In dem folgenden Berufungsverfahren hatte Udo Voigt stets seine strittige Aussage relativiert. Er habe stets zum Kampf mit „geistigen Waffen" aufgerufen, was der ZDF-Redakteur jedoch bestritt, es habe keine relativierende Aussage gegeben.

Sparkasse muss NPD-Konto führen

Die NPD hat im Streit um die Kündigung eines ihrer Konten vom Bundesgerichtshof (BGH) Recht bekommen. Nach dem gefällten Urteil verstieß die Auflösung des Kontos durch die Sparkasse Leipzig gegen das Willkürverbot im Grundgesetz. Demnach könne sich das Geldinstitut nicht auf vermeintliche verfassungsfeindliche Ziele der nationalen Partei berufen, denn darüber habe allein das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe zu befinden. So lange eine Partei erlaubt sei, habe sie in ihren politischen Aktivitäten von jeder rechtlichen Behinderung frei zu sein, wenn sie mit allgemein erlaubten Mitteln arbeite und insbesondere nicht gegen Strafgesetze verstoße, so die Begründung des BGH. Weil eine Partei bei ihrer Arbeit auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr angewiesen sei, stelle die Kündigung des Girovertrages eine „unzulässige rechtliche Behinderung" dar, so das Gericht weiter.

Der Bundesgerichtshof bestätigte mit seinem Urteil die Entscheidungen des Landgerichts Leipzig und des Oberlandesgerichts Dresden, welche die Kündigung des Kontos durch die Sparkasse ebenfalls als unrechtmäßig ansahen. Die Sparkasse hatte das Konto im August 2000 – damals war der Ruf nach einem Verbot der nationalen Partei lautgeworden – wegen eines angeblich drohenden Imageschadens gekündigt, nachdem in der ARD-Sendung „Report" Vorwürfe gegen Banken mit Geschäftsverbindungen zu der vermeintlich rechtsextremen Partei erhoben worden waren. Aber auch eine Rufschädigung rechtfertige keine Kündigung, so die Worte der Richter.

Denk es

Wenn Deine Mutter alt geworden
und älter Du geworden bist,
wenn ihr, was früher leicht und mühelos,
nunmehr zur Last geworden ist,
wenn ihre lieben treuen Augen
nicht mehr wie einst ins Leben sehn,
wenn ihre müd gewordnen Füße
sie nicht mehr tragen woll'n beim Gehn,
dann reiche ihr den Arm zur Stütze,
geleite sie mit froher Lust,
die Stunde kommt, da du sie weinend
zum letzten Gang begleiten musst!
Und fragt sie dich, so gib ihr Antwort,
und fragt sie wieder, sprich auch du
und fragt sie nochmals, steh ihr Rede,
nicht ungestüm, in sanfter Ruh'!
Und kann sie dich nicht recht verstehn,
erklär ihr alles froh bewegt:
die Stunde kommt, die bittre Stunde,
da dich ihr Mund = nach nichts mehr frägt.

Adolf Hitler

Kommentar

Landräuber auf dem Vormarsch

Es ist schon gar seltsam. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika verkündete jetzt „die Beendigung der Hauptkampfhandlungen im Irak“. Damit verkündet er aber nicht die Beendigung des Krieges! Natürlich ganz bewusst, denn mit Verkündung des Kriegsendes müssten die USA und ihre Verbündeten irakische Kriegsgefangene laut den Genfer Konventionen schnellstmöglich repatriieren, müssten ihre Truppen aus dem Irak abziehen und könnten ihr dubioses „Kartenspiel“, welches die 55 meistgesuchten Iraker symbolisiert, nicht in Form von Verhaftungen vervollständigen.

Die Frage, was nun aus dem „befreiten“ Land werden soll ist unterdessen auch beantwortet. Das zu demokratisierende Land wird in 3 Besatzungszonen aufgeteilt, ähnlich wie es dem Restdeutschland nach 1945 auch erging, nur mit dem Unterschied, dass sich die Beteiligten geringfügig ändern. Es soll nach der Vorstellung der Herren von der amerikanischen Ostküste eine amerikanische, eine britische und eine polnische Besatzungszone geben. Verdutzte Kameraden fragten mich an jenem Tag, als diese Kunde verbreitet wurde, wieso denn jetzt plötzlich die Polen an der Seite von Bush & Co. mitspielen. Eine interessante Frage, auf welche es gewiss auch eine Antwort gibt. Wie bei nahezu allen weltpolitischen Entscheidungen spielen hier die amerikanischen Interessen eine vordergründige Rolle. Doch zunächst zu Polen: In der Weltpolitik spielte dieser Staat so gut wie nie eine Rolle. Salopp gesagt, Polen interessierte kein Schw... . Jahrzehntelang begnügten sich die Polen mit der Vergewaltigung, Verunstaltung und Ausbeutung des deutschen (!) Land und Bodens. Zusätzlich fielen sie zu Tausenden im bundesrepublikanischen Deutschland ein und überzeugten als Billiglohn- und Schwarzarbeiter auf deutschen Baustellen. Die deutschen Ostgebiete sind jedoch ausgesaugt und in der Bundesrepublik wird in durchaus absehbarer Zeit auch nichts mehr zu holen sein, dazu braucht man kein Prophet zu sein. Polen benötigt also einen neuen Wirt. Diesen haben sie nun nicht nur in der EU gefunden, sondern auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, da sich polnische und amerikanische Interessen durchaus gut ergänzen.

Nachdem sich das sogenannte „alte Europa“ gegenüber den Amerikanern aufmüpfig zeigte, schrillten im Pentagon wohl alle Alarmglocken. Was wäre wohl, wenn demnächst europäische Völker öfters vom kriechenden in den aufrechten Gang übergehen? Zwar hatte man in Tony Blair noch immer einen starken Verbündeten in Europa, doch durfte dieser seine Haltung im Irak-Konflikt innenpolitisch teuer bezahlen, was die letzten Ergebnisse seiner Labour-Party bei Kommunalwahlen aufzeigten. Blair übte sich im Weißen Haus zwar wie gewohnt in der tiefsten Gangart, doch die Mehrheit des britischen Volkes stand nicht hinter ihm. Die Amerikaner trauen den alten Europäern offenbar nicht mehr. Also wirft man jetzt den Polen die Zuckerwürfel vor die Füße. Freilich wird man den polnischen Aufstieg in der Weltpolitik nicht ohne Gegenleistungen ermöglichen. Polen hat zwei für die USA sehr wichtige Staatsgrenzen. Zum einen die zu Russland, welches innerhalb Europas als letzter potentieller zukünftiger Konfliktherd angesehen wird und zum anderen die zur Bundesrepublik Deutschland. Die USA wird seine Atomwaffen und sonstige Truppen also gerne auf polnischem Hoheitsgebiet stationieren wollen. Dann hätte man gegenüber Russland eine gewisse Drohkulisse für den Fall, dass dort eventuelle Unruhen aufflackern sollten. Und natürlich hätte man die Möglichkeit, beim aufkeimenden Erwachen des deutschen Volkes sofort zu intervenieren. Die Polen werden diese Chance dankbar annehmen. Ein kleiner Tip für die polnische Regierung: immer schön kriechen, dann darf Polen die Welt bald mitregieren, zwar nur nach amerikanisch-israelischen Vorstellungen, aber immerhin...

Mareike

Anzeige

- Kostenlose Versand-Liste anfordern -

Barbarossa Records
Postfach 11 31
06517 Sangerhausen
Telefon: 01 74 / 6 19 55 08
E-Post: www.nd-b.com/barbarossa-records

Über die Geburt ihres Sohnes

Sven Thore
(09.04.2003)

freut sich die stolze Mutter Katharina Albrecht

Vorstand und Schriftleitung der HNG
gratulieren recht herzlich!

Anzeigen

- Lautsprecheranlage abzugeben -

Der Vorstand hat 2 Lautsprecher mit Zubehör (Verstärker, Mikrofon und dazugehörige Kabelage) preiswert abzugeben. Interessenten wenden sich bitte an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim

- Auszubildender gesucht -

im Raumausstatter-Handwerk

Beginn: 01.08.03 im Rhein-Main-Gebiet
Voraussetzungen: Hauptschulabschluss und Zuverlässigkeit, gerne politisch aktiv
Interessenten wenden sich bitte an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim

Stahlhelm

„Stahlhelm" kann gegen 2,22 Euro in Briefmarken bezogen werden, bei:

P. W.
P.O. BOX 10 01 27
D-01781 Pirna

Mit der Bewegung für die Bewegung!

... jetzt bestellen -

Das HNG T-Hemd
in s-w-r und
in guter Qualität
- verfügbar
in allen Größen -
Preis: 15 Euro
+ 1,50 Euro P+V

zu beziehen bei:
Ursel Müller
Grasweg / Sägewerk 26
55124 Mainz-Gonsenheim

In eigener Sache

Entlassung steht bevor?

Kostenlose **Wohnungsvermittlung** und Beratung über die vom Sozialamt (neben der Miete) zu zahlende Erstausstattung, wenn keine Wohnung und Möbel mehr vorhanden sind.
Wer davon betroffen ist und nicht weiß, wie es nach der Entlassung weitergehen soll, der wende sich mit den enstsprechenden Angaben zur Person (Name, Vorname, Geburtsdatum, derzeitiger Aufenthaltsort, Entlassungsdatum und letzter Wohnort) an die HNG-Schriftleitung, welche die Anfrage weiterleitet.

Achtung Feind liest mit — Achtung Feind liest mit

Seit einiger Zeit erhält der Vorstand Anfragen von PVD's, warum die Briefpartner draußen nicht mehr antworten. Aufgrund zielgenauer Probesendungen wurde nun festgestellt, dass die Systemschergen vielerorts die Gefangenenpost unterschlagen, wegwerfen oder einfach nicht aushändigen.
Der Gefangene wird – gesetzeswidrig – nicht vom Posteingang informiert. Helft alle mit diese Raubritterpraktiken gegenüber nur nationalen Gefangenen öffentlich zu machen. Vermerkt stets Absendetag eurer Briefe oder Karten.

Achtung Feind liest mit — Achtung Feind liest mit

Gruß und Dank

Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere Dr. R. S. - Dr. W. E. - N. Kl. - G. Sch. - P. Ha. - W. Lu. - Dr. I. F. Ja. - Ch. Z. - W. L. - T. Pa. - A. Iza - Nobody's-Zine - Stahlhelm - Boot Boys - Kameradschaft Dortmund für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Schwarze Liste

Folgende Mitglieder bzw. Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Allgaier, Michael
Ahrens, Patrick
Bayer, Ariane
Bellmann, Tobias
Beringhaus, Peter
Brül, Detlef
Büro, Anika
Buttkas, Martin
Conrad, Daniel
Dippold, Stefan
Dominique, Isabelle
Durchstecher, Henrik
Eichinger, Stefan
Fogel, Mandy
Frankenstein, Marco
Fritsche, Andre
Geib, Christian
Gerhäuser, Stefan
Grünwald, Mirko
Hautz, Marika
Hebling, Michael
Hermann, Rene
Höpfer, Wolfgang
Hürter, Stefan
Jahn, Peggy
Jährling, Carsten
Jastram, Sascha
Jüngling, Nils
Kermin, Julia
Kirst, Maik
Knape, Michel Andy
Krönung, Andreas
Lauterbach, Christina
Lisper, Rocco
Losert, Frank
Mang, Markus
Marx, Michael
Matt, Andreas
Mayer, Björn
Mehrhof, Sven
Müller, Maik
Mundt, Luis
Natusch, Matthias
Oberle, Marco
Probst, Markus
Roßberg, Tommy
Schanze, André
Scheffler, Hans-Jürgen
Schildbach, Steve
Schmidthaus, Thimo
Schulz, Thomas
Sickel, Marco
Stelter, Andre
Thiel, Michael
Tullius, Enrico
Zimmermann, Henry

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt.

ACHTUNG!

Ab sofort gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag 4 Euro
für sozial Schwache, wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc.

normaler Monatsbeitrag 7 Euro
für Normalverdiener

Der Vorstand bittet um Beachtung!

Schon seit über einem Jahr weist der Vorstand darauf hin, dass die alten DM-Beitragssätze nach der Umrechnung in Euro zu einem enormen Buchungsaufwand führen. Deshalb werden die Beiträge entsprechend aufgerundet!
Folgende Mitglieder werden dringend gebeten, ihre Daueraufträge gemäß obigen Beitragssätzen abzuändern:

Alfred, Horst
Breitschneider, Roman
Bothe, Alexa
Gefeke, Michael
Grunske, Sascha
Heinek, Alexander
Kappenburg, Daniel
Kasubke, Andre Hans
Knorr, Nicole
Löwe, Hans
Naumann, Jörg
Schäfer, Matthias
Stöckel, Jan
Zobel, Michael

Vorstand und Schriftleitung erinnern außerdem daran, dass die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind!
An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass Briefmarken nicht als Beitragszahlung akzeptiert werden können.

Das Ketzerbrevier

Rituelle Verehrung der Verantwortungslosen
und ihrer Steißgeburt: Spaßgesellschaft!

Dem Mammon geben sie Gewicht.
Weltweit ihr Götze der verspricht:
Wer anders redet, anders denkt,
der wird zerbombt, gelyncht, gehenkt.
UN-Freiheit ein Gaunerkniff,
weil Volk ein strafbarer Begriff.
Die Menschheit zahlt und dient und dorrt
– dem Götzen-Mammon – dies mein Wort!

Josef Weinheber

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.
Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (*Nichtzutreffendes bitte streichen*).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

E-POST-ADRESSE: MOBIL-TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: